

# Schneidig, was!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-466005>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# FASCHINGSLIEBE

Beim ersten Tanz gab er ihr Kunde  
 Von seines Herzens Neigung. Sie  
 Sprach, lächelnd über seine Eile:  
 „Mein schöner Herr, es ist noch früh!“

Beim Sekt sass sie auf seinem Schoss.  
 Er schwor ihr bis zum Grabe Treu.  
 Sie strich ihm über Kopf und Wangen  
 Und zeigte sich auch sonst nicht scheu.

War's echte Liebe, die hier brannte,  
 War's Sinnenlust, die schnell sich bot?  
 Der Morgen, der's noch nicht erkannte,  
 Sah grau herein und wurde rot.

•Hollerbusch

## Der Witz der Woche

Ein gelegentlicher Mitarbeiter des  
 «Spalter» beim Lesen der neuen  
 Nummer:

«Wenn nüt vo mir drin stoht, isch  
 dä Spalter saumässig langwilig.»

Peter

## Die Glosse der Woche

«Als was gasch denn Du a Maske-  
 ball?»

«Als Völkerbund der Zukunft!»

«Aha, innere Gruppe?»

«Nei, ganz allei!»

«Aber das het doch kein Sinn!»

«Aebe moll!»

Joggy

## Schampus

Es war mir endlich gelungen, sie  
 bis zur Türe der Champagnerbude zu  
 lotsen. Aber eintreten wollte sie  
 nicht.

«Nei, nei, was meined Sie, i chome  
 nöd da ine. Was danket Sie au, ich  
 bin na nie ame sone Ort gsi ... nei,  
 bittinei, lönd Sie mich la ga ... ich  
 bi doch en aständig's Meitli ... nei-  
 nei, ich chome nöd, ich bi no nie ...»  
 «Aber mached Sie doch kei so

G'schichte, was ischt jetz das scho  
 wägene me Glas Schämpis ...»

«Ebenebe, grad wäge dem ... ich  
 wirde immer so ehrlich drüberabe.»

Don Pepe

## Aus dem Kalender des Schweizerischen Wirtevereins

1933

Februar

1	M	Brigitta, Ignazius
2	D	Mariä Lichtmess
3	F	Blasius
4	S	Veronika, Andreas
5	S	Agatha
6	M	Dorothea
7	D	Richard, Romuald
8	M	Salomon, Joh. v. M.
9	D	Apollonia
10	F	Aschermittwoch
11	S	Euphr., Desiderius
12	S	Severin, Eulalia
13	M	Jonas, Benignus

Ich bin zwar selbst Wirt und dem-  
 entsprechend für Verlängerung der  
 Fasnacht, aber niemals hätte ich es  
 gewagt, den Aschermittwoch einfach  
 auf Freitag zu verschieben. Gustel

## Lösungsmittel

«Entschuldiget Sie, chönnet Sie mir  
 säge, wie me Backstei uflöst?»

«Wändet Sie sich a die tütschi Re-  
 gierig, die löst alles uf!» R6

## § 52 des Automobilgesetzes

Neben dem Führersitz dürfen nicht  
 mehr Personen Platz nehmen, als  
 Plätze vorhanden sind.

Das Platz nehmen auf nicht vor-  
 handenen Plätzen wird also nicht ge-  
 duldert. Recht so! Hebo

## Im Stärne z'Chur

«Frau Wirtin, i wüerd gern öppis  
 z'Mittag esse, aber i cha mit dem  
 beste Wille und Appetit nüdl!»

«Wo fählt's denn? ... händer kei  
 Gäld?»

«Gäld hani scho, aber i bi Sozialist  
 und Ihr händ nu guet bürgerliche  
 Mittagesse usgschribe.» Thube

## Schneidig, was!

Wie die Zeitungen melden, ist der  
 Gruppenführer Stegmann von Hitler  
 telegraphisch degradiert worden.

— Das hat nicht einmal Napoleon I  
 fertig gebracht. Hahau

## Gedanken splitter

Von selbst versteht sich alles, wo-  
 rüber wir zu faul sind nachzudenken.  
 Dr. H. H.

## Psychiatrisches Gutachten

Musste heute einem Kunden tele-  
 phonieren, d. h. ich wollte, aber bei  
 diesem war gerade das Telephon in  
 Reparatur. Ich verlangte meine Num-  
 mer und erhielt vom Fräulein die fol-  
 gende Antwort: «Tut mier leid, dä  
 Abonnänt isch gschört.» Hakli

Wo gondeln wir hin?

In's

Café Venezia

(im Hotel Bahnhof, St. Gallen)

CHAMPAGNE STRUB  
 SPORTSMAN